Dienstag, 5. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7174. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. März, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 4. März. Der „Deutsche Reichsanz." enthält eine Verordnung, durch welche der Bundesrath auf den 13. März einberufen wird.

Dasselbe Blatt enthält eine Zuschrift des Fürsten Bismarck, worin derselbe erklärt, er habe bisher alle Zustimmungsadressen zu der von der Regierung bezüglich des Schulaufsichtsgesetzes befolgten Politik möglichst beantwortet; er könne aber bei der erfreulichen Zunahme dieser Kundgebungen wegen seines Gesundheitszustandes und des Dranges seiner Dienstgeschäfte nicht jede besonders beantworten. Der Reichskanzler dankt für das kundgegebene Vertrauen und giebt die Versicherung, daß er bemüht sein werde, das Vertrauen seiner Mitbürger sich zu erhalten.

Deutschland.

+ Berlin, 3. März. Die Anwesenheit des Botschafters Grafen Arnim in Berlin wird von Pariser, sowie auch von belgischen und englischen Blättern mit den Wünschen der französischen Regierung in Verbindung gebracht, über die weiteren Zahlungen und eine dadurch zu erzielende ganze oder theilweise Räumung der occupirten Departements in Verhandlung zu treten. Man wird es nur gerechtfertigt finden können, wenn der Reichskanzler auf eine Beschleunigung der Kriegskosten-Zahlungen von Seiten Frankreichs eingeht und dafür sogar eine mäßige Disconto-Vergütung bewilligt. Wenn die schließliche Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich rascher zu bewerkstelligen ist, als in den durch den Friedensvertrag festgesetzten Zeitfristen, so würde augenscheinlich beiden Theilen damit gedient sein. Die Reichsregierung wird etwaige Anerbietungen der Art für die Abzahlung der drei letzten Milliarden nicht unbedingt von der Hand weisen; doch wird sie natürlich nicht imaginäre Werthe als Zahlungsmittel gelten lassen. — Auch heute sind die Gerüchte noch nicht ganz verstummt, nach welchen in der letzten Zeit in Regierungskreisen die Opportunität einer Auflösung des Abgeordnetenhauses in Erwägung gezogen worden sein soll. Nicht etwa die Haltung dieser oder jener Partei diesem oder jenem Gesetzentwurfe gegenüber soll, wie die „C. S." berichtet, diese Erwägungen hervorgerufen haben, sondern die Thatsache, daß die Centrumspartei bei allen Abstimmungen den Ausschlag giebt. Wäre auch das Resultat von Neuwahlen, so soll man argumentirt haben, das, die Centrumspartei verstärkt in das neue Haus eintreten zu sehen, so könnte daraus ein sehr ersprießliches Annähern der meisten anderen Parteien hervorgehen und die Front gegen das Centrum würde eine ausgedehntere werden. — In der nächsten Woche schließt die hier tagende Reichsprozeßcommission, nach vollendeter zweiter Lesung des Entwurfs, ihre Sitzungen. Wie die „Schl. Ztg." erfährt, ist von derselben für die zweite Instanz die freie Urkundeninterpretation nachgegeben, für die dritte nur bei difformen Erkenntnissen erster und zweiter Instanz, da bei gleichen Aussprüchen überhaupt keine Remedur beim höchsten Gerichshofe mehr gegeben werden soll. — Auch die Finanz-Commission des Herrenhauses hat sich überzeugt, daß es an der Zeit sei, der Frage wegen Aufhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen ernstlich näher zu treten. Eine von den Ständen des Kreises Mohrungen eingereichte Petition, welche bittet, jene Aufhebung im Wege der Gesetzgebung zu veranlassen, wird von der Commission der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. — Um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, vereinigen sich zwei Mitarbeiter des Organs des geistlichen Raths Müller unter dem Oberbefehle eines Mitgliedes des katholischen Centrums, eine lithographirte ultramontane Correspondenz herauszugeben, welche zur Zeit der Reichstagseröffnung hier erscheinen soll.

— Man schreibt der „Elb. Ztg.": Ob das Gerücht, Graf Eulenburg habe in Folge eines zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten eingetretenen Zerwürfnisses um seine Entlassung gebeten, sich bestätigt oder nicht, darüber haben wir nichts erfahren können. Selbst in höheren Regierungskreisen will man von einem solchen Schritte Eulenburg's nichts wissen. Man glaubt aber — wie auch wir dies vor einiger Zeit andeuteten, daß ein freiwilliger Rücktritt des Ministers des Innern nicht den geringsten Schwierigkeiten begegnen würde, und daß für einen solchen Fall Hr. v. Möller, der nach keiner politischen Parteirichtung hin gebunden und zu dessen Verwaltungs- und organisatorischem Talent man unbedingtes Vertrauen habe, als Nachfolger in Aussicht genommen sei.

CS. Laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 29. Februar wird die Kriegsdenkmünze für Combattanten am statutenmäßigen Bande auch allen den Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Marine verliehen, welche auf einem Schiffe oder Fahrzeuge der Marine in dem Kriege von 1870 und 1871 zu dem Zwecke, um den Feind aufzusuchen, in See gegangen sind, oder sich auf solchen Schiffen oder Fahrzeugen befunden haben, die im dienstlichen Auftrage ausgelaufen und in den unmittelbaren Machtbereich der französischen Flotte gelangt sind.

— Durch die Gründung der im Jahre 1870 errichteten und im vorigen Jahre aufgelösten Darlehnskassen im Gebiete des norddeutschen Bundes ist ein Reingewinn von 811,794 Rℓ 26 Sgr 9 ₰ erzielt worden, welchem Betrage noch der auf die rückständigen Darlehen zu erwartende Eingang und der Erlös aus dem Verkauf des Inventariums der hiesigen Darlehnskasse hinzutreten wird.

— Die zahllosen beim hiesigen Stadtgericht schwebenden Prozesse contra Stroußberg finden in Folge der Bezahlung des Januar- und Juli-Coupons von 1871 nunmehr ihre Erledigung und steht die Auflösung der eigens für diese Prozesse gebildeten Bagatell-Commission bevor. Die Verurtheilung des Dr. Stroußberg aus den Coupons ist übrigens von sämmtlichen Prozeß-Deputationen des Stadtgerichts ausgesprochen worden. Auch haben in den letzten Wochen sämmtliche Deputationen den Einwand der Herzöge von Ujest und Ratibor, daß sie wegen ihres privilegirten Gerichtsstandes beim Stadtgericht nicht in Anspruch genommen werden könnten verworfen. Einige Prozesse gegen das Consortium werden jedoch ihren Fortgang behalten, welche von Actionären, die sich der neuen Gesellschaft der rumänischen Eisenbahnen nicht angeschlossen haben, auf Zahlung von Actiencapital und Zinsen angestellt worden sind.

Iserlohn. Das hiesige Kreisblatt veröffentlicht das nachfolgende ihm zugegangene Schreiben: „Iserlohn, den 20. Februar 1872. Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir, hierdurch die Erklärung abzugeben, daß, wenn Ihr Kreisblatt fortfährt, solche verleumderische und beleidigende Notizen über Personen und Institutionen der katholischen Kirche zu bringen, wie es in der letzten Zeit, fast in jeder Nummer, gethan hat, ich davon Veranlassung nehmen werde, die Mitglieder meiner Gemeinde öffentlich vor dem Blatte zu warnen, daß sie dasselbe nicht ferner durch Abonnement unterstützen. Hochachtungsvoll Schroeder, Pfarrer." „So ist's recht!" fügt die „Germania" hinzu. — Auch in Solingen ist am letzten Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche von der Kanzel herab den „Gläubigen" das Lesen der „Elberfelder Zeitung", der „Kölnischen Zeitung" und des „Kreis-Intelligenzblattes", welche Blätter als „katholikenfeindlich" bezeichnet wurden, verboten. Auch wurden die Gläubigen noch aufgefordert, der Verbreitung dieser Blätter in ihren speciellen Kreisen entgegenzuwirken.

Braunschweig, 29. Febr. Vor einiger Zeit verlautete, daß hier beabsichtigt wurde, dem Herzoge 60,000 Rℓ Erhöhung der Civilliste von Seiten des Landtages zu bewilligen. Es wird Sie interessiren zu erfahren — schreibt man der „Z. f. N." — daß dies der Wahrheit gemäß ist; die Welfenpartei hat sich diesen kleinen Scherz ausgedacht, aber der Herzog selbst hat einen Strich durch die Rechnung gemacht und hat den Wunsch ausgesprochen, diese Summe zum Besten derjenigen Beamten zu verwenden, die nicht Juristen sind, da letztere so sehr bei den Zulagen bedacht wären.

England.

London, 1. März. Wenn ein ungeladenes Pistol mit zerbrochenem Hahn für eine tödtliche Waffe gelten darf, so ist gestern Abend ein Mordversuch auf die Königin gemacht worden. Gegen halb sechs Uhr kehrte die Königin, begleitet von ihren Söhnen Leopold und Arthur und ihrer Hofdame Lady Churchill, von einer Spazierfahrt durch den Hydepark nach dem Buckingham-Palast zurück. Am Schloßthore vorgefahren, war die Gesellschaft eben im Begriffe auszusteigen, als an die linke Seite des Wagens ein junger Kerl heransprang und mit aufgeregter Geberde ein Pistol auf Lady Churchill richtete, indem er mit der anderen Hand ein Papier emporhielt. Dann, wie Jemand, der sich plötzlich eines Irrthums bewußt wird, wandte er sich kurz ab, und lief um den Wagen herum an die rechte Seite, wo er in ähnlicher Haltung wie vorhin Schußwaffe und Schriftstück mit beiden Armen gegen die Königin vorstreckte. Ehe er jedoch seine dramatische Attitude durch Worte zu erläutern Zeit hatte, faßten ihn die Hof-Stallmeister General-Major Hardinge und Lord Fitzroy, verstärkt durch den bekannten königlichen Diener John Brown, beim Kragen und übergaben ihn einem, wie gewöhnlich, nach geschehener Unbill hinzukommenden Polizisten. Die Königin zog, als der Bursche mit dem Pistol drohte, besonnen ihren Kopf in das Innere des Wagens zurück Es war übrigens ein Zeichen von anerkennenswerther Rücksicht gegen die Landesvertretung, daß die Herrscherin, sobald sie ausgestiegen und in ihre Gemächer zurückgekehrt war, den General-Major Hardinge beauftragte, den beiden Häusern des Parlaments, welche zur Zeit gerade versammelt waren, eine sachgetreue Darstellung des Ereignisses zu überbringen, damit auf diesem Wege die Wahrheit dem Lande am schnellsten bekannt und der Verbreitung übertriebener und beängstigender Nachrichten vorgebeugt werde. Der Verbrecher hatte unterdessen bei seiner Verhaftung ausgesagt, daß er Arthur O'Connor heiße und seinen Vorsatz bereits am Dankfeste habe ausführen wollen, aber durch das Menschengedränge verhindert worden sei. Sein Zweck war, von der Königin die Freilassung der noch verhafteten Fenier zu erlangen (es sind dies meist solche Gefangene, in deren politische Verbrechen gemeine Vergehen einflossen), und das bei ihm vorgefundene Schriftstück, eine Bittschrift des angedeuteten Inhalts, bestätigt seine Aussage. Der überspannte Jüngling scheint sich die Situation folgendermaßen ausgemalt zu haben: „Die Königin erschrickt vor dem Pistol, ich erkläre ihr mein Begehr, sie unterzeichnet die Petition als genehmigt, die Begleiter und Begleiterinnen setzen als Zeichen des Geschehenen ihre Namen auf das Papier — und meine Landsleute werden der Freiheit wiedergegeben." Er ist 17 Jahre alt, in England von irischen Eltern geboren, aber nicht, wie man nach seiner Abkunft schließen sollte, Katholik, sondern Protestant. Wenn es wahr ist, wie er selbst ausgesagt haben soll, daß er ein Enkel des irischen Repealers und englischen Chartistenführers Feargus O'Connor ist, so wird ein Erklärungsgrund seines tollen Streiches sehr nahe gelegt. Feargus O'Connor hat nämlich sein bewegtes Leben im Irrenhause beschlossen. Der Jüngling hatte eine genügende Schulbildung empfangen, um als Schreiber bei einem Advocaten und darauf bis zu diesem Augenblicke als Büreauarbeiter in einem hiesigen Geschäftshause beschäftigt zu werden; auch besuchte er noch immer regelmäßig eine abendliche Fortbildungsschule. Bei seinen Schulbüchern fand sich jedoch eine Sammlung Jugendschriften von jener Sorte haarsträubender Räuber- und Sensations-Erzählungen, welche einen jugendlichen Schwärmgeist nur zu leicht mit tollen Ideen und gefährlichen anfüllen. Nach der Erklärung des Gerichtsarztes ist er freilich sonst bei gesundem Verstande; und in Anbetracht seiner Jugendlichkeit läßt sich dieses Zeugniß ganz wohl mit der zeitweiligen Ueberspanntheit vereinigen, welche sich sowohl in seiner That selbst wie in der kopflosen Berechnung des Erfolges kund giebt.

Frankreich.

Paris, 29. Febr. Die feierliche Bestattung der National-Subscription, welche sich gestern der Minister des Innern gemeinsam mit der National-Versammlung gleich sehr angelegen sein ließ, konnte Niemanden überraschen, der den Gang dieses Unternehmens und den Widerwillen der Regierung beobachtet hatte, sich auf eine derartige Fährlichkeit einzulassen. Wenn in der gestrigen Verhandlung etwas bemerkt zu werden verdient, so war es das Wort „Revanche", das in mehreren Reden ungescheut wiederkehrte, obwohl es seit Monaten officiell in die Rumpelkammer verwiesen zu sein schien. — In der eben mit dem Grafen Arnim abgeschlossenen Nachtrags-Convention ist übrigens, eigenthümlich genug, Pouyer-Quertier nicht als Vertreter der „französischen Republik", sondern einfach als Vertreter „Frankreichs" bezeichnet, was in einem Moment vielleicht hervorgehoben werden kann, in welchem innerhalb der Regierung sich so unverkennbare Strebungen kundgeben, die Republik nicht als die bloß „einstweilige" Staatsform des Landes hinzustellen.

— Daß aus Brest, Cherbourg und Lorient wieder mehrere Schiffe ausgelaufen sind, um die Küsten zu überwachen, hat den Gerüchten über eine bevorstehende Landung des Exkaisers und die Befürchtungen, welche man in Versailles wegen der Bonapartisten hat, eine gewisse Bedeutung gegeben. Auch wird geklagt, daß ein großer Theil der Beamten sich der Versailler Regierung gegenüber sehr lau verhalte, da sie sich für den Fall, daß ein bonapartistischer Handstreich gelingt, nicht zu stark compromittiren wollen. — Aus den Aussagen des Herrn v. Kératry vor der Enquête-Commission wegen der Vorfälle des 4. September ersieht man, daß derselbe am 3. September der Erste war, die Absetzung Napoleons III. zu verlangen und daß mehrere Bonapartisten mit ihm darüber derselben Meinung waren. — Aus Metz sind die Delegirten des ehemaligen Gemeinderathes eingetroffen, welche in der Angelegenheit des Marschalls Bazaine vernommen werden sollen. Sie werden am 5. März vor der Commission, welche mit der Prüfung der Capitulation betraut ist, erscheinen.

— Der Graf von Chambord ist auch in Dortrecht nicht geblieben, sondern weiter nach Breda gereist. Alle Welt ist so ziemlich einig, daß sein legitimistischer Feldzug kläglich gescheitert ist. Sein und seiner Partei Verhalten in Antwerpen war würdelos und unwürdig; es diente nur dazu, die Unmöglichzeit einer legitimistischen Restauration in Frankreich in das hellste Licht zu setzen.

— Der Maler Courbet, der wegen seiner Betheiligung an der Commune zu sechs Monaten verurtheilt worden war, hat seine Strafzeit bereits überstanden und ist heute freigelassen worden.

Rouen, 28. Februar. Die Aussagen der Zeugen, welche heute vernommen wurden, waren für den Angeklagten Expräfecten Janvier de la Motte nicht günstig. Zuerst wurden mehrere Maires vernommen, die constatirten, daß Janvier für die Gelder, die er ihnen einhändigte, höhere Quittungen abverlangen ließ. Die nächsten Zeugen betreffen die Unterstützungen für die Arbeiter. Es sind fast nur Friedensrichter, welche beauftragt waren, die Summen festzustellen, welche Janvier an die Arbeiter vertheilt hatte. Dieselben constatiren, daß Janvier, der mehrere Hunderttausende Franken erhalten hatte, höchstens 40,000 verausgabte. Die Aussagen der Zeugen über die Reise des Kaisers und dergl. constatiren ebenfalls, daß Janvier bedeutende Summen erschwindelte. Einer der Zeugen unterzeichnete eine Quittung von 6000 Franken für Arbeiten, obgleich er deren nie ausgeführt. Jules Godard, der bekannte Luftschiffer, hat für das Aufsteigen seines Ballons 1200 Fr. erhalten. Er hatte Janvier eine Quittung in blanco unterzeichnet und dieser 5000 Fr. darauf gesetzt. Driège (vom Chausseebauwesen) half bei der Anfertigung der falschen Quittungen. Er entschuldigt sich damit, daß er nur seinen Oberen gehorsam gewesen sei. Bailly, der ehemalige Secretair der Mairie von Evreux, constatirt, daß der Theil des Octroi, auf welchen die Stadt ein Anrecht gehabt, niemals bezahlt worden sei. Ein anderer Zeuge, ebenfalls vom Chausseebauwesen und Leiter der landwirthschaftlichen Ausstellung, er nennt sich Perret, sagt, daß eine der Rechnungen ihm verdächtig vorgekommen sei. Er habe auch darauf aufmerksam gemacht, aber seine Verantwortlichkeit sei gedeckt gewesen. General-Procurator: Hat der Zeuge nicht gesagt, daß er aus Furcht vor dem Präfecten gehorche? Zeuge: Es ist wahr; ich wollte meinen Platz nicht verlieren. — Janvier: Ich behaupte, daß während meiner Verwaltung kein einziger Beamter wegen Ungehorsams abgesetzt wurde. — Präs.: Sie gehorchten Ihnen nur zu gut. — Dieser Zwischenfall ist in so fern von Interesse, als er darthut, daß keiner der Beamten des Präfecten aus Furcht, seine Stelle zu verlieren oder sich die Rache des allmächtigen, bei Hofe so gut angeschriebenen Präfecten zuzuziehen, demselben irgend welche Opposition zu machen oder gar dessen Handlungen zu denunciren wagte. Zu sehr verübeln kann man ihnen dies aber nicht, da ja sogar der Generalrath, wie aus den Aussagen der Mitglieder desselben nur zu deutlich hervorgeht, es nicht einmal wagte, die Rechnungen des Präfecten einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Wie in dem Eure-Departement, so war es unter dem Kaiserreich übrigens in allen anderen Departements, wo die Präfecten als wahre Paschas auftraten und um so unbeschränkter wirthschafteten, als die Generalräthe aus Furcht, bei den Neuwahlen nicht mehr die Protection des Präfecten zu erhalten, nie etwas thaten, was demselben im mindesten vor den Kopf stoßen konnte. Hiermit soll keineswegs gesagt sein, daß Alle so gestohlen haben, wie Janvier de la Motte, sondern nur angedeutet werden, daß sie, wenn sie die Lust dazu verspürt, so hätten handeln können. Das Einzige, was ihnen zustoßen konnte, wäre gewesen, daß man sie einige Zeit lang zur Verfügung gestellt haben würde, denn es war gegen die Principien des Kaiserreiches, wegen solcher Kleinigkeiten die Präfecten und andere hohe Staatsbeamte öffentlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Danzig, den 5. März.

* Nach einem aus Krakau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 4. März, Morgens 10 Uhr, 7 Fuß 4 Zoll. Das Wasser steigt, Eisgang ist in Aussicht.

* Wie bereits in dem Referat über die letzte Stadtverordneten-Sitzung mitgetheilt, beträgt das pro 1872 eingeschätzte Gesammteinkommen der städtischen Steuerpflichtigen 5,034,995 Rℓ. Im Jahre 1871 war dasselbe auf die Summe von 4,647,600 Rℓ eingeschätzt worden, für 1872 ergiebt sich also ein Mehr von 487,395 Rℓ. Die Progressionssätze der Communalsteuerscala von obigem Gesammteinkommen ergeben eine Einnahme von 94,629 Rℓ 27 Sgr 1 ₰; um nun die im Etat als Ertrag von dieser Steuer angenommene Summe von 139,000 Rℓ zu erreichen, muß noch ein Einheitssatz zur Erhebung kommen, so daß 44,370 Rℓ 2 Sgr 11 ₰ zu obiger Einnahme hinzutreten. Um dies zu erreichen, hatte der betr. Hr. Referent als Einheitssatz 9/10 % zu erheben vorgeschlagen. Der Magistrat hat aber in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, 1 % als Minimalsatz für die zu erhebende Communal-Einkommensteuer veranlagen und erheben zu lassen. (Nach § 8 des Regulativs vom 2./14. Dezember 1867 darf zur Deckung der Ausfälle und zur Abrundung der Steuerbeträge die Gesammtsumme der veranlagten Steuer den im Etat bestimmten Bedarf bis zur Höhe von 5000 Rℓ übersteigen.) Im vorigen Jahre kamen 1 2/10 % zur Erhebung, für 1872 ist also der Minimalsatz 2/10 % niedriger.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 4. März. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen März	—	—	Wstp. 3½% Pfd.	82 7/8	82 7/8
April-Mai	75 7/8	76 6/8	do. 4% do.	93 4/8	93 4/8
Rogg. niedr.			do. 4½% do.	101 2/8	100 1/8
Regul.-Preis	53	53 4/8	do. 5% do.	104 7/8	104
März . . .	53	53 4/8	Lombarden	126	124 7/8
April-Mai	52	52 7/8	Franzosen, gest.	237 4/8	236
Petroleum,			Rumänier	52 6/8	52 5/8
März 200℔.	12 9/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 4/8
Rüböl loco	27½	28	Italiener	66 4/8	66 2/8
Spirit. flau,			Türken (5%) . .	49 4/8	48 7/8
März . . .	22 20	22 25	Oester. Silberrente	65	64 1/8
April-Mai	22 23	22 26	Russ. Banknoten .	82 7/8	83
Pr. 4½% consf.	104	104	Oester. Banknoten	89 7/8	89 6/8
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: sehr lebhaft.

Berlin, 4. März. Am Freitag, den 8. März, nehmen in Berlin die Bankhäuser Oppenheim & Comp. und Rieß & Itzinger Zeichnungs-Anmeldungen auf die Hannoversche Disconto- und Wechslerbank-Actien zum Course von 106 entgegen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 1. März. (Emil Salomon.) Der Geldmarkt bleibt sehr flüssig für hypothekarische Anlagen und wurden mehrere Posten erster Stelle in feinster Stadtgegend à 4½ % Zinsen abgeschlossen, gute Mittelgegend bleibt à 5 % gesucht, entferntere Gegend à 5—5½ % zu lassen. Zweite pupillarische Hypotheken finden à 6 % Zinsen gern Abnehmer, entferntere Gegenden bedingen 6½ %. Von ländlichen Hypotheken sind einige Posten à 5 % Zinsen abgeschlossen worden und ist zu diesem Zinsfuß noch Geld offerirt. — Kreisobligationen ohne Geschäft wegen Mangels an Material, Course unverändert.

Meteorologische Depesche vom 4. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	339,1	+ 1,7	W	stark	bedeckt, Nebel.
Königsberg	339,6	+ 1,7	WSW	stark	bedeckt.
Danzig . . .	339,8	+ 3,7	NW	stürm.	bedeckt.
Cöslin . . .	341,0	+ 2,8	W	mäßig	trübe.
Stettin . . .	342,5	+ 1,0	SW	schwach	bedeckt.
Putbus . .	338,8	+ 5,7	W	schwach	bezogen.
Berlin . . .	341,4	+ 2,4	S	mäßig	bewölkt.
Köln	340,2	+ 4,8	SO	mäßig	bedeckt.
Trier	334,6	+ 2,4	NO	schwach	bedeckt, neblig.
Flensburg	340,4	+ 5,0	SW	schwach	trübe.
Wiesbaden	338,3	+ 0,2	N	schwach	heit., Nchts. Reif.
Brüssel . . .	340,8	+ 6,4	SO	s. schw.	schön.
Helder . . .	341,7	+ 2,6	S	s. schw.	—
Haparanda	334,5	— 1,6	SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	335,3	+ 1,1	W	schwach	bedeckt.
Petersburg	335,0	+ 0,4	W	schwach	bed., Nchts. Schn.
Stockholm.	337,3	+ 1,6	W	schwach	beb., gest. Schn. u.
Moskau . .	332,5	— 5,3	Windst.	—	bewölkt. [Regen.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Danzig, den 4. März 1872.

(3343) **C. Sorgatz und Frau.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Thekla** geb. Glüer, von einem Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten an.

Klein-Schlanz, den 3. März 1872.

(3354) **M. Uphagen.**

Heute Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach sechswöchentlichem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel **Johann Vollbrecht** in seinem 82. Lebensjahre.

Rostau, den 4. März 1872.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 888 die Firma Martin Goldstein, Inhaber Kaufmann Martin Goldstein zu Danzig, eingetragen worden.

Danzig, den 29. Februar 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (3351)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der unter No. 856 eingetragenen Firma R. Depner, Inhaber Kaufmann Herrmann August Richard Depner zu Danzig, vermerkt worden.

Danzig, den 29. Februar 1872.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (3350)

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub No. 295 die von dem Kaufmann Alphons Ziegenhagen als Inhaber der hiesigen Firma Porsch & Ziegenhagen (No. 846 des Firmenregisters) dem Kaufmann Richard Depner hier ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 1. März 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (3349)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der unter No. 794 eingetragenen Firma Adolph Lotzin, Inhaber Kaufmann Ernst Johannes Lotzin zu Danzig, die Errichtung einer Zweigniederlassung zu Marienburg eingetragen.

Danzig, den 28. Februar 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (3352)

Bekanntmachung.

Unter No. 1 unseres Genossenschafts-Registers ist heute die Firma

Vorschuß-Verein für die Stadt Berent und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft.

mit dem Sitze in Berent eingetragen.

Die Genossenschaft hat sich auf Grund schriftlicher Statuten am 15. Februar 1872 gebildet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährung der zum Betriebe ihres Handwerks oder Gewerbes nöthigen Geldmittel an die Genossenschafter durch Vereinigung ihrer eigenen Kräfte und gemeinschaftlichen Credit.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstandes der Genossenschaft sind:

1) der Magistrats-Secretair Joseph Pulczynski zu Berent;
2) der Rentier Hieronimus von Piechowski daselbst;
3) der Kaplan Johann Karkowski daselbst.

Der Vorstand zeichnet den Verein, indem er der Firma seine Namensunterschrift beifügt; zur rechtlichen Verpflichtung des Vereins genügt die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen und Erlasse des Vereins erfolgen unter der Firma des Vereins und zwar gehen solche vom Vorstande aus, mit der Unterschrift mindestens zweier Mitglieder desselben und Seitens des Ausschusses mit der Unterschrift des Vorsitzenden. Als Organ zu Bekanntmachungen des Vereins gilt der „Przyjaciel ludu."

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jeder Zeit bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden.

Berent, den 26. Februar 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Publicandum.

Zum Controleur des Vorschußvereins zu Schwetz für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis ultimo December 1874 wieder gewählt: der Agent **Friedrich Wilhelm Rathke** zu Schwetz.

Schwetz, den 20. Februar 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 24. Februar 1872 ist die in Berent errichtete Handelsniederlassung des Heymann Jacobsohn ebendaselbst unter der Firma

H. Jacobsohn

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 47 eingetragen.

Berent, den 24. Februar 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Dampfer-Verbindung,

Danzig—London.

In diesem Jahre wird der regelmässige Dampferverkehr zwischen hier und London von den 3 Schraubendampfern: „Blonde", Capt. R. Domke, „Ida", Capt. H. Brocksch, und „Love Bird", Capt. C. Lietz, unterhalten werden.

Die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London, 61 Marklane, werden diese Boote in Zwischenräumen von 8 bis 10 Tagen mit Stückgütern auf hier expediren. „Blonde" soll zwischen dem 6. und 8. dies. Mts. von London nach hier abgehen und „Ida" etwa 10 Tage später darauf folgen.

Th. Rodenacker,

Hundegasse 31.

Deutsche

Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke unkündbare Darlehen in baarem Gelde **ohne** Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Jopengasse No. 58.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze

1. Damm No. 13,

Ecke der Heiligengeistgasse,

ein feines

Kurz- & Weißwaaren-Geschäft

etablirt habe.

Da ich durch mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche genügende Kenntnisse erworben, hoffe ich jeder darin gewünschten Anforderung genügen zu können.

Dieses Unternehmen einer gütigen Beachtung geneigtest empfehlend, zeichne, indem ich zugleich bei reeller Bedienung die billigsten Preise verspreche,

hochachtungsvoll

Adolph Caspar.

Die Ungarische Wein-Grosshandlung

von

Jul. Lubowsky & Co.

Berlin, Markgrafenstrasse 32,

offerirt nachstehend verzeichnete alte Ungarweine:

		Rℓ.	Sgr.
Oedenburger Ausbruch	à Fl.	—	12½
St. Georger Ausbruch	„	—	15
Ruster Ausbruch	„	—	20
Ruster Fett-Ausbruch	„	—	25
Süsser Oberungar	20 bis	—	30
Gezehrter Oberungar	à Fl.	—	22½
Herber Oberungar	15 bis	—	30
Tokayer Ausbrauch	25 bis	—	40
Tokayer Sanitätswein	a Fl.	1	15
Melniker Rothwein 1865	„	—	12½
Vöslauer do. 1864	„	—	15
Erlauer Auslese 1862	„	—	20

Gefällige Ordres werden franco Fracht prompt effectuirt.

Das

Putz- u. Mode-Magazin

von

Therese Wolff,

Berlin, Kronenstraße No. 56,

empfiehlt ihre neuesten **Pariser Modelle** zur Saison.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!*)

(34740) Bagens bei Spremberg, 15. 1. 72. — Meine an **Nierenleiden** und **Wassersucht** leidende Frau ist nach Anwendung Ihres Königtranks bedeutend besser geworden. Die Geschwulst ist beinahe ganz weg, eben so die sonstigen Beschwerden. A. Jäckel, Schankwirth.

(34745) Johanniterhospital zu Sonnenburg, 14. 1. 72. Ich litt fürchterlich an **Brustschmerz u. Augenentzündung.** Bei Gebrauch einer Flasche sind erstere ganz weggeblieben, die Augen befinden sich auf der Besserung.

Fr. Schneider.

(35083) Hausfelde, 18. 1. 72. — Zwei Flaschen Königtrank haben bei mir sehr wohlthuend gewirkt. Mein **Rheumatismus** ist beseitigt, die Krämpfe haben bedeutend nachgelassen. — (Bestellung.)

W. Krakow, Gerichtsmann.

(35084) Großbiersstedt, 18. 1. 72. — Durch den Gebrauch des Königtranks erfreuen sich viele Menschen hier wieder der besten Gesundheit und unterlassen nicht, Ihnen Dank zu sagen. —(Bestellung.)

Fäske, Grundsitzer.

(35086) Herzendorf, 20. 1. 72. Meine Schwester ist durch eine Flasche Königtrank von ihren Leiden, **Husten, Brustschmerz** und **Appetitlosigkeit** befreit worden. Müller, Lehrer.

(35151) Camenz i. S., 19. 1. 72. Der Königtrank hat hier namentlich vielen **Blatternkranken** gute Dienste geleistet.

O. Pachaly.

(35190a) Grabau, 21. 1. 72. In hiesiger Gegend herrschen sehr die **Pocken** und hat sich der Königtrank hierbei als sehr lobenswerth bewiesen. — (Bestellung.)

J. R. Block.

(35444a.) Neckach b. Adelsheim, 24. 1. 72. — Das vieljährige **Lungenleiden** meiner Frau hat sich nach Gebrauch Ihres Königtranks bedeutend verloren; Husten und Auswurf haben sich sehr vermindert, und die Kräfte nehmen merklich zu. Schleyer, Hauptlehrer.

(35592) Forsthaus Putzig, 26. 1. 72. Von meinen mich seit vier Jahren belästigenden **Magenschmerzen,** wogegen mehrere Aerzte keine Hilfe wußten, hat mich Ihr Königtrank gänzlich befreit.

Mengdahl, Förster.

(35624) Altona, 28. 1. 72. Ihr Königtrank verbreitet sich hier sehr und findet allgemein Lob. B. A. Nebelung.

(25631a.) Bremen, 28. 1. 72. Ihr Fabrikat hat mir bei meinem **Kehlkopfsleiden** sehr gute Dienste geleistet.

H. D. Meyer.

(35731) Gefell, 28. 1. 72. Der Königtrank hat bei einem **fast ganz erblindeten Kinde** sich sehr gut bewährt.

F. Karrl.

(35813) Zedlin, 29. 1. 72. — Von der Wirkung des Königtranks kann ich Ihnen nur Gutes berichten. So hat er namentlich in zwei Fällen bei sehr altem **Magenkrampf** vollkommene Heilung bewirkt. Laabs, Lehrer.

(35920a.) Fürstenfelde, 31. 1. 72. Meiner Frau bekommt der Königtrank sehr gut. Länger denn ein Vierteljahr ist es her, daß sie von der leidigen Migräne nicht mehr befallen worden ist.

Gruber, Superintendent.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Hygieist (wirkl. Gesundheitsrath) **Karl Jacobi,**

in **Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medicin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.)

Ital. Maronen

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Vorzüglich trockenes buchen und fichten Sparherdholz, frei in's Haus geliefert, empfiehlt und nimmt Bestellungen an Herr Kaufmann **Kadowski,** Vorstädt. Graben No. 45. (3340)

Prima Schweineschmalz

à ℔ 7 Sgr., bei Mehrabnahme u. in Fässern entsprechend billiger, offerirt

A. W. Schwarz,

(3341) Fleischergasse 16.

Feiner engl. Bindfaden

für Sattler, Tapezierer, auch zu allen andern Zwecken geeignet, ist wieder in allen Sorten eingetroffen in der Lederhandlung bei

Julius Retzlaff, Fischmarkt 15.

Auf Amerkan. Sommer-

Weizen zur Saat nimmt noch Bestellungen entgegen (3329)

A. Senckpiel in Wonneberg.

Magdeburger Sauerkohl

à Oxhoft 9⅓ Rℓ.

Rothkohlsalat mit Sellerie, à Anker 6 Rℓ.

Saure Gurken à Schock 16 Sgr.

Pfeffergurken à Anker 5⅓ Rℓ.

do. à Anker, 90 Schock enth. 7⅔ Rℓ.

direct zu beziehen bei

Calbe a. Saale. C. Senne.

Deichselstangen!!

1 Partie schöner birkener Deichselstangen ist räumungshalber sofort billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 50. (3345)

Aepfel- und Birnen-sämlinge

in gut bewurzelten, kräftigen Exemplaren, empfiehlt die Baumschule, Kunst- und Handelsgärtnerei von **Alexander Richter,** Cüstrin, Lange Vorstadt.

In Ludwigslust bei Dt. Eylau steht, wegen Aufgabe des Brennerei-Betriebes, ein vollständig mit Roßwerkbetrieb eingerichtetes Brennerei-Inventarium zum Verkauf. Apparate und Cylinder von Kupfer. Vorwärmer 550 Qrt. Füllung. Für den, der eine Brennerei einrichten will, noch sehr brauchbar.

Eine vollständige Gelbgießerei-Einrichtung mit completem Werkzeug ist im Ganzen billig zu verkaufen.

Adressen werden unter 3222 in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Mehrere neue vorschriftsmäßig gebaute

4sitzige Posthalterei-Wagen

sind aus dem Nachlasse des Wagenfabrikanten **C. F. Röll** in Danzig billig zu verkaufen.

Ein altes gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 3309 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tannin-Terpentin,

bewährtes und wirksamstes Hausmittel gegen

Rheumatismus 2c.,

für dessen Reellität und Brauchbarkeit die in vorhergegangenen Wochen **beglaubigten** Atteste über **erfolgte** Heilung das beste Zeugniß ablegen, ist in ¼-Liter-Flaschen à 1 Rℓ., sowie No. 2 dieses Tannin-Terpentins, bedeutend kräftiger, gegen Lahmheiten der Pferde in ¼-Liter-Flaschen à 1⅙ Rℓ. zu haben außer in den Fabriken von

Theod. Höhenberger,

Breslau,

in Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48. (3227)

Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche,

Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr. in **F. Bekker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. (159)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Pr. Lotterie Antheilloose 3. Klasse Zieh. 12.—14. März, ¼ 12 Rℓ., ⅛ 6 Rℓ., 1/16 3 Rℓ., 1/32 1½ Rℓ. **H. Goldberg,** Berlin, Neue Friedrichstr. 71.

2000 Thlr. Kapital

5 % Zinsen, sind vom 1. April cr. sicher zu bestätigen.

Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter 3338.

Mehrere frischmilchende Werderkühe

stehen zum Verkauf in Zugdam bei

(3348) **F. Ostrowski.**

In Raudnitz bei Dt. Eylau stehen 23 fette Ochsen und 1 Bulle zum Verkauf.

Zehn Mastochsen und vier Mastschweine

in Barnewitz bei Oliva zum Verkauf.

Ein sprechender Papagei wird zu kaufen gesucht. Adr. sub No. 3336 durch d. Expedition dieser Zeitung.

Ein Pensionair

findet bei mir von Ostern freundliche Aufnahme.

B. v. Drygalski,

Marienwerder, Herrenstraße No. 393.

Einen gut erhaltenen Verdeckwagen, aber auch nur solchen, kauft A. Krentz in Dirschau.

Mein in Platenhof bei Tiegenhof belegenes Grundstück mit 42 Morgen culm. Land, worin Schankgeschäft und Grützerei betrieben wird, will ich unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen. Da dasselbe hart am Weichsel-Haff-Kanal liegt, eignet es sich auch zu jedem andern Geschäft. Die Bedingungen sind auf portofreie Anfrage zu erfahren bei **J. Enß** in Platenhof.

Meine in der Nähe von Reimannsfelde, eine Meile von Elbing am Haff gelegene Besitzung von ca. 15 Morgen Land, auf welcher Ziegelei, Krugwirthschaft und Handel betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Ziegelei ist zur Herstellung von 4—500 Mille Mauer- und Dachsteinen eingerichtet, das Wohnhaus und die Gebäude zum Betriebe in bestem baulichen Zustande.

Otto R. Martens,

Apotheker in Pr. Holland.

Einziges internationales Institut

zur Ermittelung von

Ehen,

streng reell, unter der größten Discretion. Zahlreiche Resultate. Prospecte gratis.

Die Direction J. Hersch,

Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 8.

Commandite: Berlin,

Oberwasserstraße No. 12a.

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Privatschule, in welcher eilf Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren unterrichtet und zur Tertia eines Gymnasiums vorbereitet werden, wird am 1. April d. J. vacant. Jahresgehalt 500 Rℓ. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung von Zeugnissen binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten richten.

Deutsch-Eylau, den 24. Febr. 1872.

Rusch, Bürgermeister.

Eine Erzieherin,

die schon mehrere Jahre conditionirt hat, noch im Französischen, Englischen und in der Musik unterrichtet, sucht zum 1. April ein anderes Engagement.

Gef. Offerten unter E. # 9 d. **Neumann-Hartmann's Buchhandlung in Elbing** erbeten. (3323)

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich unter sehr **günstigen** Bedingungen eine mit der **Branche vertraute tüchtige** Verkäuferin. Nur solche mögen sich melden bei **L. Wolfsohn jr.,** Graudenz.

Auch kann daselbst noch ein **Lehrling** placirt werden.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht bei bescheid. Anspr. zu Mai oder 1. Juni eine Stelle als Gesellschafterin bei einer ältern Dame. Gef. Adr. werd. unter No. 3110 in der Exped. d. Ztg. erb.

☞ **Mehrere verheirathete Landwirthe** können dauernde Anstellungen als **Administratoren** und **Oberinspectoren mit 300—500 Rℓ. Jahrgehalt,** Deputat u. **Tantième,** theils noch zu **Ostern,** theils zu **Johanni** a. c. nachgewiesen erhalten; — auch mehrere **unverheir. Inspectoren u. Verwalter** mit 150, 200—250 Rℓ. Jahrgehalt und freier Station.

Landwirthschaftl. Bureau von **Joh. Aug. Goetsch, Berlin,** Rosenthalerstr. 14. (3021)

Ein Gehilfe fürs Versicherungs-Geschäft

wird gesucht. Bewerbungen unter der No. 3216 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Mit 2—3000 Thlr.

wird zur Gründung eines Droguen-Geschäfts in wohlhabender Gegend ein kaufmännisch gebildeter Compagnon gesucht

Adressen unter No. 3322 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Landwirth, practisch und theoretisch erfahren, auch mit Brauerei u. Zuckerfabrikation nicht unerfahren, sucht eine Verwalterstelle auf einem Gute, am liebsten in den östlichen Provinzen. Offerten sub W. 1754 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

Geübte Schreiber werden gesucht Hundegasse No. 48. (3342)

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle als 2. Inspector. Gef. Offert. werden unter 3339 durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Dienstag, den 5. März, Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses:

Vortrag von

Max Schmidt,

Mitglied der 2. deutschen Nordpol-Expedition, über seine Reise mit der „Hansa" ins nördliche Eismeer, deren Untergang, Leben der Mannschaft auf der Eisscholle während des Winters, Rückkehr in den Böten.

Billets zu numerirten Plätzen à 12½ Sgr., unnumerirten à 10 Sgr. sind zu haben in der Buchhandlung von **Th. Bertling,** Gerbergasse 2, und in den Conditoreien von **J. Sebastiani,** Langgasse, und **Grentzenberg,** Langenmarkt. (3286)

Eine gute Belohnung Demjenigen, der einem Manne in mittleren Jahren, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine irgend annehmbare Stellung besorgt; auch kann eine Caution von 1000 Rℓ. gestellt werden.

Adressen unter 3337 durch die Expedition dieser Zeitung.

Bitte endlich um Nennung des Namens Discretion selbstverständlich. C. G.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.